

Seymour Topping

**Playwright Urges Writers To Attempt Screen Roles**

*Lansing State Journal* (Lansing, MI, USA)

22.10.1957, Seite 22

Standort Original:

Signaturen: R-A 2.1.019/013

---

Bühnenautor fordert Schriftsteller auf, sich an Schauspielrollen zu versuchen

Von *Seymour Topping*

*Berlin*, 22. Oktober (AP) – Erich Maria Remarque ist im Alter von 59 Jahren zum Schauspieler geworden und findet, dass jeder Bühnen- und Filmautor dies versuchen sollte.

Der berühmte Roman- und Bühnenautor sagt, er habe vor der Filmkamera gelernt, dass manche seiner Texte auf dem Papier zwar gut aussehen, aber von Schauspielern nicht gesprochen werden können.

»Jeder Dramatiker sollte die Schauspielerei ausprobieren, so wie jeder Staatsanwalt einige Wochen im Gefängnis verbringen sollte, um herauszufinden, was er anderen zumutet«, sagte er in einem Interview.

Remarque kam kichernd zum Mittagessen, nachdem er sich selbst im Film als deutscher Professor in seinem eigenen Weltkriegs-Drehbuch »There's a Time to Love« gesehen hatte.

Der Film, der auf Remarques Roman »Zeit zu leben und Zeit zu sterben« basiert, wird in West-Berlin unter der Regie von Douglas Sirk verfilmt.

*Abgelehnte gute Rolle*

»Sirk sagte, ich sei gut«, berichtete Remarque. »Ich weiß nicht, ob er gelogen hat, aber er sagte mir, zwei Tage mehr am Set und ich wäre ein richtiger Schauspieler geworden.«

Remarque übernahm seine erste kleine Schauspielrolle fast drei Jahrzehnte nach seinem ersten Rollenangebot.

1929 drängte Carl Laemmle, leitender Produzent der alten Universal-Studios, Remarque, die Rolle des jungen Soldaten in dem bekanntesten Roman des deutschstämmigen Autors, »Im Westen nichts Neues«, zu spielen.

»Ich dachte, Laemmle sei verrückt«, erinnert sich Remarque. »Ich war damals 30 Jahre alt und sagte Laemmle, dass ich niemals die Rolle eines 20-jährigen Jungen spielen könnte.«

Lew Ayres nahm die Rolle an und avancierte zum Star.

Das Alter scheint den gut aussehenden, ergrauenden Remarque heute nicht mehr zu beunruhigen, denn er spielt mit dem Gedanken an neue Abenteuer in der Schauspielerei.

»Ich hätte nichts dagegen, eine kleine Rolle in einem Theaterstück zu bekommen«, sinniert Remarque. »Nur wegen der Erfahrung, wissen Sie.«

### *Das Warten ist am Schwersten*

Über seine neue Erfahrung vor einer Filmkamera sagte Remarque:

»Zuerst hatte ich Lampenfieber. Und um fünf Minuten auf die Leinwand zu bekommen, musste ich zwei Tage lang hart arbeiten – 12 Stunden am Tag.

Eines der schwierigsten Dinge war das Warten auf die Szenen, die gedreht werden sollten, und der Anblick der grünen Uniformen der deutschen Armee um mich herum.

Wenn ich mein nächstes Stück schreibe, werde ich versuchen, es ohne Uniformen zu schreiben.«

Remarque beendet gerade eine Version seines ersten Bühnenstücks, »Die letzte Station«, das im Januar in New York aufgeführt werden soll.

Das Stück erzählt von den letzten Tagen in Hitlers Berlin. In der deutschen Fassung war es ein großer Erfolg auf der Westberliner Bühne.

Remarque sagt, er wolle weiterhin Theaterstücke schreiben und fügt hinzu: »Wenn man mein Alter erreicht hat, sollte man ein paar neue Anfänge machen.«